Künstlerisches Gefühl

Autor(en): **Pastarella, J.**

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 14 (1888)

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Manma: "So, Du glaubst, Herr Meier liebe Dich wirklich. Hat er sich Dir erklärt?"

Clija: "O ja, Mamma, er hat mich während bem Effen immer fanft auf die Fuße getreten."



Dame (ein Aquarell mit allen Zeichen ber Bewunderung betrachtend, zum Maler): "Das ist geradezu wunderbar, erstaunlich, von außerordentlicher Klarheit. Bitte, wo kaufen Sie biese Schminke?"

Söchstes Glück.



Marie: "Und, liebe Freundin, bist Du glücklich, seit Du ver- heirathet bist?"

Ranni: "Warum follt' ich nicht? Mein Mann ift ein Engel! Stell' Dir nur vor, aus Furcht, mich zu langweilen, kommt er beinahe gar nie mehr heim!"

Mopfig.



Hes und wecke mich dann punft 5 Uhr."

Diener: "Sehr wohl, gnäbiger Herr, wollen Sie bann nur bie Gute haben und mir flingeln."